

Freitag, Samstag, Sonntag und Montag:

1200-Jahrfeier der „Reichsstadt“ Heidelberg

Festschrift mit historischen Daten / Jubiläums- und Heimatabend / 60 Gruppen beim großen Festzug

Wer in den letzten Tagen durch die Straßen und Gassen Heidelshems ging, sah überall ein emsiges Rüsten und Werken. Mit Menschen- und Maschinenkräften wurden die letzten Falten und Risse des langen Winters geglättet, wurde gehämmert und gepinselt, gefeilt und gehobelt, um zur 1200-Jahrfeier gerüstet zu sein. Wenn in den letzten Stunden noch Fahنشmuck und Maiengrün sich hinzufügen, wird das alte Städtchen im Salbachtal wie verzaubert sein.

Festgäste aus nah und fern sind angesagt. Ihnen hätten die Heidelshemer keine schönere Visitenkarte überreichen können, als die Festschrift zum 1200jährigen Ortsjubiläum. So wie an den Festtagen von vielen Flaggenmasten das Heidelshemer Wahrzeichen, der schwarze Reichsadler mit rotem Schnabel und roten Klauen auf goldenem Grund, grüßen wird, so leuchtet auch das Titelblatt dieser Festschrift in den drei Farben, Wappenfigur und Schrift in klarer Formgebung und kräftigem Kontrast den Raum füllend.

Festschrift mit vielen Bildern

Was den äußeren Rahmen dieser Festschrift noch besonders auszeichnet, ist ihre Handlichkeit und der Verzicht auf die sonst bei solchen Gelegenheiten übliche Reklame. Neben den Grußworten der Prominenz und einigen inhaltsreichen Zitaten über Wert und Inhalt der Heimatpflege sind es die vorzüglich wiedergegebenen Bilder, die das Durchblättern zu einem Genuß machen. Da ist das sinnvolle Bild vom großen Kreuz auf dem Friedhof, dem Ort, von dem das alte Heildolfesheim seinen Lauf in der

Geschichte begann, des Kreuzes Querbalken ausgereckt über Wald und Hügel, über Türme und Dächer, gleichsam die wilden Wogen glättend, die in 12 Jahrhunderten über dieses Städtchen dahinstürmten. Da spricht auch das Bild mit dem gewölbten Hügel im winterlich erstarrten Wald von der Vor- und Frühgeschichte dieses Gemeinwesens, dessen Wurzeln in die Jahrhunderte vorchristlicher Zeit hineinragen.

Die Festleitung konnte auf eine umfassende Geschichtsdarstellung verzichten, weil das Heidelshemer Heimatbuch, vor 10 Jahren erschienen, darüber erschöpfend berichtet. So hat man sich mit Recht begnügt, in einer über 200 Daten bringenden Zeittafel den Lebensfaden der Stadt und seiner Bürger abrollen zu lassen. Bei aller Kürze wird hier die Buntheit der Stadtgeschichte sichtbar, gezeichnet durch Krieg und Frieden, Zerstörung und Aufbau, Not und Wohlstand, Kommen und Gehen der Geschlechter in vier Jahrtausenden.

Die Festbesucher aber finden in der über 50 Seiten starken Schrift auch einen vorzüglichen Wegweiser durch das Festgeschehen, in dem

der Jubiläumsabend am heutigen Freitag, 22. Mai, den feierlichen Anfang macht, wenn der weithin bekannte Fanfarenzug und die Stadtkapelle, Sänger und Musikanten auf festlich geschmückter Bühne miteinander wetteifern. Jugend-, Frauen-, Männer- und Gemischte Chöre werden den eigens für das Jubiläum geschaffenen Hymnus „An die Heimat“ erstmals erklingen lassen und weitere Beiträge, wie „Das ist der Tag, den der Herr gemacht“ und „Hoch die Herzen“. Zu mitternächtlicher Stunde wird „Der große Zapfenstreich“ den Abschluß bringen.

Am Samstag, den 23. Mai, findet um 11 Uhr die feierliche Eröffnung des Heimatmuseums statt. Nachmittags treffen sich die Heidelshemer aus der Fremde mit den Ortsansässigen.

Abends; wenn über den Rundfunk „Die Glocken der Heimat“ verklungen sind, werden die Heidelshemer Vereine in einem Heimatabend Proben ihres Könnens und ihrer Arbeit ablegen. Die schmucken Fanfarenzüge aus Heidelberg und Bruchsal eröffnen die Darbietungen. In humorgewürzten Reimen wird die „Heideler Stadtgeschichte“ als Moritatensang über die Bühne gehen. Turnerinnen werden in Volkstänzen und Reigen sich tummeln, Sing- und Bläserchöre mit auserlesenen Weisen aufwarten, und zum Schluß können alt und jung das Tanzbein schwingen.

Großer historischer Festzug

Der Sonntag wird nach Festgottesdiensten und Totenehrung als Höhepunkt den froh erwarteten und mit viel Hingabe vorbereiteten großen historischen Festzug bringen. Hier wird sich in über 60 Gruppen und Darstellungen ein reich geschmückter Bilderbogen entfalten von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Die alte, ehemalige Reichsstadt wird in Modellbauten nach längst verloschenen Bildern Auferstehung feiern. Die berühmten Söhne der Stadt werden die alten Gassen promenieren, die Namen der alteingesessenen Geschlechter, alte Bräuche, Bauernleben und Handwerkszünfte werden lebendig werden. Reiter und Wagen, Kostüme und Waffen aller Zeiten werden defilieren, und immer wieder werden Fanfaren schmettern, Trommeln wirbeln, Musikkapellen in rhythmischen Weisen blasen.

Freitag, 22. Mai 1970.